



Stiftung
„Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“
c/o Prof. Dr. Martin Oldiges
August-Bebel-Str. 31
04275 Leipzig

Telefon: 0341/2119233
E-Mail: info@stiftung-universitaetskirche.de
www.stiftung-universitaetskirche.de

Vorstandsvorsitzender:
* Prof. Dr. Martin Oldiges
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:
* Superintendent Martin Henker

Kuratoriumsvorsitzender:
* Jost Brüggewirth

Leipzig, den 29.11.2014

Pressemitteilung Paulusmedaille der Stiftung für die Altargrundsteinlegung der Aula * Universitätskirche St. Pauli am 2. Dezember

Die Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“ hat bereits im Jahr 2009, anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Universität Leipzig, insgesamt 250 bronzene, streng limitierte und einzeln nummerierte Nachprägungen der historischen Bildnismedaille des Apostels Paulus aus der alten Universitätskirche St. Pauli in Auftrag gegeben. Nummer 1 dieser Paulusmedaille hat die Stiftung schließlich am 29. Mai 2009, dem ersten Jahrestag ihrer Gründung, dem Ersten Universitätsprediger als Zeichen der Verbindung zwischen alter und neuer Universitätskirche und als Zeichen auch der besonderen Verbundenheit der Stiftung zur Universitätsgemeinde geschenkt. Maßgabe war, dass die Medaille durch die Universitätsgemeinde in den Altargrundstein der neuen Aula und Universitätskirche eingebracht wird.

Die Universitätsleitung hatte sich bereits mit der Pressemitteilung 2009/139 vom 28. Mai 2009 die Idee einer gemeinsam mit der Theologischen Fakultät und dem Ersten Universitätsprediger durchzuführenden Altargrundsteinlegung zu Eigen gemacht. Nach Jahren des Bauverzugs wird sie nun endlich am 2. Dezember, dem diesjährigen dies academicus, vollzogen. Wir bedauern, dass die Universitätsleitung bis zuletzt den wiederholt vorgetragenen Wünschen u.a. des Universitätspredigers und der Theologischen Fakultät widersprochen hat, die Altargrundsteinlegung als öffentlichen Akt zu vollziehen, zu dem so viele Menschen wie möglich Zugang haben. Dessen ungeachtet erwarten wir, dass die Altargrundsteinlegung in einer Art und Weise durchgeführt wird, die erkennen lässt, dass sie zugleich eine akademische Feierstunde und auch eine gottesdienstliche Handlung darstellt und damit auch sinnbildlich ist für die Dualität der künftigen Nutzung als Aula und Kirche.

Die Paulusmedaille hat für die Stiftung über die letzten Jahre hinweg eine besondere Bedeutung erlangt, da mit weiteren Exemplaren viele Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet werden konnten, die die Stiftung mit großzügigen Zuwendungen bzw. Zustiftungen gefördert haben. Eine Liste aller bisherigen Paulusmedaillenempfänger veröffentlicht die Stiftung fortlaufend auf ihrer Homepage www.stiftung-universitaetskirche.de in der Rubrik „Ihre Spende ist wichtig! Stifterbrief als Dankeschön!“

Der Stiftung ist seit dem Zeitpunkt ihrer Gründung bereits ein namhafter sechsstelliger Betrag zugeflossen. Die Stiftung hat mit diesen Geldern bereits in der Phase des Baus von Aula und Universitätskirche wichtige Förderimpulse setzen können. Wir erinnern u.a. an Zuwendungen von insgesamt 185.000 EUR für die Schwalbennestorgel im Chorraum sowie auch das Angebot zur Übernahme von Folgerestaurierungskosten für die Aufstellung der historischen Barockkanzel in der Aula * Universitätskirche St. Pauli.

Für die Zeit nach der Indienstnahme der Universitätskirche St. Pauli will die Stiftung insbesondere auch Veranstaltungen, die in besonderer Weise für die gottesdienstliche, universitätsmusikalische und akademische Nutzung stehen, fördern. Hierzu sind wir weiter auf Zuwendungen zu Gunsten des Spendenkontos der Stiftung angewiesen.

Spendenkonto der Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“

Kontonummer: 609464640

Bankleitzahl: 86020086

Bank: UniCredit Bank AG Leipzig

IBAN: DE03 8602 0086 0609 4646 40

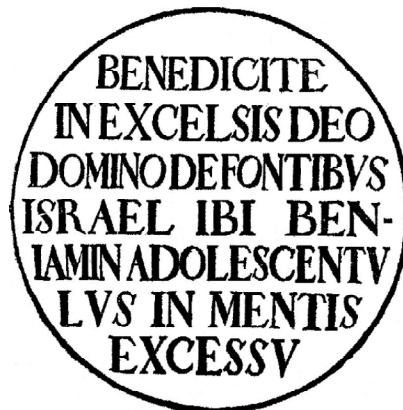
Die Stiftung zeichnet - solange der Vorrat reicht - mit den verbliebenen Restexemplaren der bronzenen Paulusmedaille diejenigen Personen und Institutionen aus, die der Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“ eine Spende oder Zustiftung von mindestens 500 EUR zuwenden.

Professor Dr. Martin Oldiges
Vorstandsvorsitzender

Jost Brüggewirth
Kuratoriumsvorsitzender

Weiterführende Informationen zur Geschichte der Paulusmedaille

Ende des 15. Jahrhunderts/Anfang des 16. Jahrhunderts wurde in einer unbekanntenen römischen Werkstatt das Original der abgebildeten Bildnismedaille des Apostels Paulus hergestellt. Dominikanermönche haben diese Medaille vermutlich von Italien nach Leipzig gebracht. Nach dem derzeitigen Stand der Forschung wurde sie im Jahr 1519 bei Umbauarbeiten in den Grund der Kirche eingebracht. 1643 mussten aufgrund der Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges die Festungsbauten der Stadtmauer vor dem Chorraum der Kirche erneuert werden, weswegen der Chorraum erneut verkürzt wurde. Bei dieser Gelegenheit hob man den Grundstein und fand die Medaille. Die Fundamente, in deren Grundstein die Medaille sich fand, gehörten zum ursprünglichen Chor der Klosterkirche aus dem 13. Jahrhundert.



Das „Leipzigsche Chronicon“ des Magisters Johann Jacob Vogel (1660 – 1729) von 1696 berichtet mit obiger Darstellung über die Paulusmedaille. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite das von einem Heiligenschein umgebene Profilbildnis des Apostels Paulus. Umlaufend ist die Inschrift „PAVLVS APOSTOLVS VAS ELECTIONIS“ zu lesen: „Apostel Paulus, Gefäß der Erwählung“ (Gottes). Der rückwärtige Text der Medaille gibt in leicht abgeändertem Wortlaut Psalm 67,27 f. nach der Vulgata wieder. Übersetzt lautet er: „Lobt Gott den Herrn in der Höhe vor den Brunnen Israel. Da ist Benjamin, der Jüngste, in Verzückung.“ Der Apostel Paulus ordnete seine Herkunft dem jüngsten Stamm Jacobs, Benjamin, zu. Sein Name bedeutet auf lateinisch „der Kleine“. Die Dominikaner schmückten sich gern mit dieser demütigen Selbstkennzeichnung, wiewohl sie sich sehr bald zum mächtigsten vorreformatorischen Mönchsorden entwickelten. Die besondere Patronatsbeziehung zum Apostel Paulus resultiert in erster Linie aus dem Wirken der Dominikaner als Predigerorden. Dass Paulus für Martin Luther zum biblischen Hauptzeugen der Reformation wurde, machte das Patrozinium dieser Kirche auch für die evangelische Predigt und Lehre besonders wertvoll.

Es existieren heute europaweit noch weitere in Bronze gefertigte Exemplare der Paulusmedaille, unter anderem auch eine im Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Jüngere Forschungsergebnisse gehen inzwischen davon aus, dass es sich bei der Dresdner Paulusmedaille um das in Leipzig geborgene Original handeln könnte.

Anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Universität Leipzig hat die Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“ insgesamt 250 Stück streng limitierte und einzeln nummerierte Nachprägungen dieser Bronzemedaille in Auftrag gegeben. In der Nachbildung der Medaille wurde auf der Rückseite in Ergänzung des Originals zusätzlich folgender Text geprägt: „SVB PATRONATV PAVLI APOSTOLI“ (in der oberen Hälfte) und „* 1229 * 1409 * 1545 * 2009*“ (in der unteren Hälfte). Die Jahreszahlen erinnern an das Jahr der Klostergründung, das Jahr der Gründung der Universität Leipzig, das Jahr der Weihe der Universitätskirche St. Pauli durch Martin Luther und das Jahr der Wiedergewinnung der Universitätskirche St. Pauli mit ihrem ersten Baustellengottesdienst.

